
Das Ende des Krieges gegen die Ammoniter

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 52

Ausgearbeitet und gehalten von Jürg Kässli

Text: 2 Sam 12,26-31

0. Überblick über die letzten Kapitel:

Kap 9 „Mefiboschet“

König David holt einen Nachfahren seines Feindes Saul an seinen Hof und tut ihm sein Leben lang Gutes.

Kap 10 „Der Kampf mit den Ammonitern“

David begegnet dem König der Ammoniter mit aller Freundlichkeit und möchte ihm etwas Gutes tun.

Seine Delegierten werden aber auf eine schändliche Art blossgestellt.

Daraus folgt ein Krieg.

Kap 11 „Davids Ehebruch und Blutschuld“

David als König hätte eigentlich auch mit seinem Heer in diesen Krieg ziehen sollen. Aber er blieb zu Hause.

In seinem bequemen Leben wird es ihm langweilig und er kommt auf dumme Gedanken.

Daraus erfolgt der Ehebruch mit Batseba.

Um diese Sünde zu vertuschen ist er gezwungen, Uria - Batsebas Mann - umbringen zu lassen.

Dieser Einschub aus dem Privatleben des David ist etwas seltsam.

Warum wird der Krieg gegen die Ammoniter nicht fertig behandelt, bevor Davids Privatleben beschrieben wird?

Das muss so sein – wir werden noch sehen warum.

Kap 12 „Nathans Strafrede, Davids Busse, David empfängt Vergebung“

Der Prophet Nathan deckt Davids Sünde auf.

David bereut seine Sünden und tut aufrichtig Busse.

Gott lässt das Kind von Batseba und David sterben.

Heute letzter Abschnitt in Kap 12 „Eroberung der Hauptstadt der Ammoniter“

Verse 26-31

Aufteilung: 1. Einige Kriegsregeln
2. Joabs Rebellion
3. Davids Umkehr
4. Die Strafe der Ammoniter

1. Einige Kriegsregeln

Vers 26:

Joab meldet hier David, dass er die Königsstadt erobert habe.

Dieser Krieg gegen die Ammoniter war ein lang anhaltender Krieg.

Mindestens 2 Jahre!

Das war ein langer, Kräfte raubender Kampf.

→ Es braucht Beharrlichkeit im Kampf/Krieg.

Es hat immer wieder neue Anläufe gebraucht während dieser langen Belagerung, bis der Sieg da war.

Entscheidend für den Sieg waren Beharrlichkeit, Ausdauer und Entschlossenheit.

Durchhaltewillen, Beharrlichkeit, Ausdauer und Entschlossenheit brauchen auch wir, wenn wir das Böse/die Sünde überwinden wollen.

Was haben wir zu überwinden?

Wo liegt für uns der Kampf gegen das Böse?

Wo kämpfen wir gegen Sünde?

→ allg. Versuchungen des Lebens, wo wir Gott nicht gehorsam sind, Süchte, wenn wir Erkenntnisse nicht umsetzen aus Bequemlichkeit, ...

Wenn wir halbherzig dahinter gehen, können wir gegen unsere Schwächen nicht gewinnen, die uns immer wieder zur Sünde verführen.

So können wir keiner Versuchung widerstehen.

Wir müssen mit Entschlossenheit und Ausdauer dagegen angehen.

Wir müssen die Sünde/das Böse in unserem Leben ernst nehmen, sonst werden wir immer wieder Niederlagen erleben.

Joabs Strategie in diesem Krieg:

Die Königsstadt (dort, wo der König wohnte) und die Wasserstadt (Stadt zur Sicherung der Wasserreserven) waren die wichtigsten strategischen Ziele.

War der König besiegt, war das Volk ohne Führer.

Sobald das Wasser in Joabs Händen war, musste das Volk wegen Durst aufgeben.

Diese Strategie sollten wir auch anwenden, wenn wir gegen das Böse/die Sünde kämpfen.

Und wir können auch damit rechnen, dass der Satan dieselbe Strategie anwendet.

ZB. AIDS kann nicht ausgerottet werden durch einen Impfstoff gegen AIDS.

Das Verhalten der Menschheit muss ändern.

Denn durch Partnerwechsel, homosexuelle Praktiken, usw. wird AIDS weiter verbreitet.

Wie und wo versucht uns Satan anzugreifen?

Satan versucht, das Wort Gottes anzugreifen.

→ **Eph 6,17:**

Wenn es ihm gelingt, dass wir am Wort Gottes zweifeln, dann sind wir entwaffnet.

Satan versucht auch, Jesus Christus anzugreifen.

Wenn es ihm gelingt und wir an der Person Jesus Christus als Messias zweifeln, dann sind wir ohne König und ohne Erlöser.

→ **1Kor 3,11:**

Damit kracht unser ganzer Glaube in sich zusammen.

2. Joabs Rebellion

Verse 27+28:

Wenn man genau hinhört ist diese Aufforderung von Joab an den König David schon fast eine Beleidigung.

Joab macht David auf seine Pflichten aufmerksam.

Man merkt ihm an, dass er den Respekt vor dem König weitgehend verloren hat.

Es tönt so wie:

„Wenn du nicht endlich hinter dem Ofen hervor kommst und deine Pflicht tust, dann geht der Sieg auf mein Konto.“

Der Oberbefehlshaber muss dem König erklären, was er zu tun hat und was seine Pflicht ist.

Das ist eine Kritik!

Und dies zu einer Zeit, als ein König noch als König verehrt worden ist und er auch der Herr über Leben und Tod war!

Wenn jemand, der ein Amt innehat, auf solch eine Art und Weise ermahnt wird – und der andere dabei erst noch Recht hat! – dann ist das schon fast eine Demütigung.

Darauf kann man richtig oder falsch reagieren.

Warum hat Joab seinen Respekt/seine Achtung vor David verloren?

Was haben diese beiden Männer gemeinsam, Joab und David?

→ Beide haben einen Menschen ermordet, resp. ermorden lassen.

Joab hat Sauls Feldherr Abner umgebracht.

Und David hat sich auf das gleiche Niveau hinuntergelassen und Uria ermorden lassen.

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass wir uns Achtung vor den Menschen verschaffen, wenn wir uns als Christen dem Niveau der Welt anpassen.

Ausspruch eines gläubigen Kollegen an einem Wisliger Dorffest:

„Jetzt kann ich mir mit meinen Nachbarn zusammen wieder einmal so richtig einen antrinken, um ihnen zu zeigen, dass ich auch ein Mensch bin.“

Damit wollte er ihnen imponieren.

Das funktioniert nicht!

Was heisst das für unser Gemeindeleben?

Wir müssen uns nicht der Welt anpassen, um für die aussenstehenden Menschen attraktiver zu werden.

Wir müssen auf das Wort und den Herrn Jesus ausgerichtet bleiben, dann werden wir vor den Leuten an Respekt gewinnen.

3. Davids Umkehr

Vers 29:

- **Beweis echter Reue/Busse**

Wie reagiert David auf diese respektlose Aufforderung von Joab?

Wie David nicht handelt: Kein Tadel/ist nicht beleidigt/keine Ausreden/nicht wütend/
...

Was er tut: David handelt.

Er versammelt sein Heer und kämpft.

Was zeigt uns das?

Es ist der Beweis, dass David seine Schuld eingesehen hat (Batseba, Uria), Busse getan hat und umgekehrt ist.

Er hat eingesehen, dass ihn das bequeme Leben zuhause dazu verleitet hat, auf dumme Gedanken zu kommen, die dann in der Sünde geendet haben.

Der Beweis: Er gibt seinen bequemen, geniesserischen Lebensstil auf und schreitet zur Tat.

Er kommt seinen Pflichten nach/nimmt seine Arbeit wieder auf.

(Darstellung in der Bibel: Darum ist es auch sinnvoll, dass der Krieg gegen die Ammoniter durch die Geschichte mit Batseba und Uria unterbrochen wird. Dies gehört hier dazwischen, damit wir den Zusammenhang erkennen können.)

König David versammelt sein ganzes Heer und zieht mit in den Kampf.

David steigt höchstpersönlich in die Hosen und zieht dem Heer voran in den Krieg.

Er ist von ganzem Herzen dabei und investiert volle Energie.

Dies ist das Ergebnis echter Reue und Umkehr.

Was heisst das für uns?

Wer echt bereut, gibt die Sünde auf und nimmt in seinem Leben die nötigen Korrekturen vor

Wenn jemand von Umkehr und Busse spricht, aber nicht bereit ist im Leben etwas zu ändern, der hat nicht richtig Busse getan.

Dem ist es nicht ernst damit.

Und er hat seine Sünde nicht eingesehen.

- Bereicherung durch Busse

Vers 30:

Was haben die Israeliten vom Sieg?

Durch den Sieg erbeuten die Israeliten viele wertvolle Güter.

- eine Krone, ca. 35kg schwer (vor allem Gold)
- einen grossen Edelstein an der Krone
- viel Beute (Vieh/ Lasttiere → wären heute: Autos, Lastwagen/ Kleider/ Waffen, ...)

Als David die Tragweite seiner Sünde erkannt hat, ist ihm eine Welt zusammengebrochen.

Er hat realisiert, dass er damit einiges in seinem Leben zerstört hat, was nicht wieder gutzumachen war.

Was hat David durch die Sünde alles verloren?

Respekt seiner Untertanen, Vertrauen seiner Familie, Gottes Segen, das Kind, ...

Wäre David nicht umgekehrt, hätte er keine Busse getan, dann wäre die Verlustliste noch grösser geworden.

Durch den ausbleibenden Segen Gottes wäre noch mehr Schaden entstanden.

Was lernen wir daraus für uns?

Je schneller Busse und Umkehr stattfinden, desto besser.

So kann der Schaden in Grenzen gehalten werden.

Es wäre falsch, auf Sünde mit Resignation und anhaltender Selbstanschuldigungen und Selbstanklage zu reagieren.

Das hilft nicht!

Viel besser ist: Busse tun, bereuen und umkehren.

Jesus soll wieder Herr im Leben sein.

Wenn man so reagiert, kann man einiges vom erlittenen Verlust wieder zurückgewinnen.

Ein erfülltes, sinnvolles Leben ist dann wieder möglich.

Durch die Busse und Umkehr, wurde Gott wieder Herr im Leben von David.

Und Gott hat David weiter gesegnet.

David war trotz allem der König nach dem Herzen Gottes und durfte ein grossartiges Werkzeug in Gottes Hand sein.

Bis zu seinem Tod hat er noch Grossartiges für Gott erreichen können, mehr als mancher laue Christ in seinem ganzen Leben erreicht!

4. Die Strafe der Ammoniter

Verse 30 letzter Teil und 31:

Nun gehen wir weg von den Sünden von David.

Wir konzentrieren uns auf die Ammoniter.

Sie sind ein Bild für das Böse.

Ihr Gott war der Götz Moloch

Die haben einen sündigen Lebensstil geführt.

Sie waren durch und durch verdorben.

Die Folgen der Niederlage/des sündigen Lebensstils waren für die Ammoniter fatal.

Was haben die Ammoniter alles verloren?

Verlust der Ehre, Besitz, Freiheit, Leben.

- Verlust der Ehre

Behauptung: Sünde bringt Verlust der Ehre.

→ ***Römer 3,23: „...“***

- Verlust des Besitzes

Behauptung: Sünde macht arm.

→ ***Markus 8,36: „...“***

- Verlust der Freiheit

Behauptung: Sünde führt in die Gefangenschaft.

→ Johannes 8,34b: „...“

Satan versucht uns immer wieder einzureden, dass Gottes Gebote/ein Leben mit Gott uns nur einschränken.

„Wenn du Christ wirst, dann darfst du dies und jenes nicht mehr tun.“

Und: **„Ohne Gott kannst du tun und lassen was du willst – das ist die grosse Freiheit!“**

Das ist eine Lüge!
 Sünde macht abhängig.
 Man wird von einer Sünde gefangen und kann damit nicht mehr aufhören, auch wenn man möchte.
 Sünde führt in den Zwang/in die Sucht.

- Verlust des Lebens

1. Version:

Vers 31a: „...“

Sie wurden zu eigentlichen Sklaven.
 Sie mussten krampfen wie die Verrückten – den Gewinn hatten die Israeliten.

2. Version:

Auf Grund des Urtextes kann man diesen Vers auch anders auslegen.
 Und viele Ausleger sind dieser Meinung.
 Nämlich, dass die Ammoniter durch die Sägen, durch eiserne Pickel, durch Äxte und in den Ziegelöfen hingerichtet wurden.
 Damals war es nicht unüblich, dass man die besiegten Völker durch ihre eigenen Methoden hinrichten liess.
 Welche Version zutrifft, kann man nicht mit Sicherheit sagen.

Aber es bringt uns doch auf die Frage:

Wie ist es möglich, dass man so grausam mit den Besiegten umgehen kann?

Gott selber hat ja von den Israeliten verlangt, dass sie an allen Völkern im Land Kanaan den Bann vollstrecken müssten.

D.h. dass sie alle Leute - Männer, Frauen und Kinder – töten mussten.

Wie können wir das mit dem Bild vom „lieben Gott“ vereinbaren?

Von den Ammonitern weiss man, dass sie ihre Feinde auf die beschriebene Art hinrichten liessen.

Die Ammoniter verehrten den Gott Moloch.

Ihm wurden auch Kinder geopfert.

Und zwar hatten sie gusseiserne Öfen in Form ihrer Gottheit gemacht.

Die Kinder wurden geopfert, indem sie diesen glühenden Göttern in die Arme gelegt wurden.

Wir können annehmen, dass auch unter den Völkern in Kanaan solche Praktiken angewendet worden sind.

Wenn wir das hören, können wir erahnen, warum es Gott wichtig war, diese barbarischen Völker auszurotten.

Wenn diese Völker nicht ausgerottet worden wären, wären diese scheusslichen Praktiken auch heute noch weit verbreitet.

Dann hätte das Böse immer mehr und noch schneller Überhand genommen.

Behauptung: Sünde vernichtet das Leben.

→ Römer 6,23: „...“

Sünde hat den geistlichen Tod zur Folge.

Sünde endet in einem Leben in der Hölle.

5. Zusammenfassende Zusammenfassung:

Kap. 9-12 (von Mefiboschet bis zum Sieg über die Ammoniter)

Wir erinnern uns, was der Auslöser des Krieges gegen die Ammoniter war:
 Gute Absichten wurden mit Bösem vergolten.
 Davids Freundlichkeit wurde mit einer verächtlichen, grausamen Beleidigung belohnt.
 Davids Delegierte wurden gedemütigt.
 Daraus entstand Krieg.

Vergleichen wir dieses Verhalten der Ammoniter mit dem Verhalten von Mefiboschet (Kap. 9):

Die Ammoniter verloren alles durch ihre Boshaftigkeit, indem sie die Freundschaft von David zurückwiesen.

Sie verloren die Ehre, den Besitz, die Freiheit und sogar ihr Leben.

Mefiboschet nahm das freundschaftliche Angebot von David an.

Er bekam dadurch eine unverdiente Sonderstellung am Hof von König David.

David hat ihn bis ans Lebensende verwöhnt.

Woran erinnert uns das?

Wer das Friedensangebot Gottes durch Jesus Christus ablehnt, geht ewig verloren.
 Er verliert alles.

Wer das Angebot Gottes – die Sündenvergebung durch Jesus Christus – annimmt,
 der wird gerettet.

Durch Gnade bekommt er eine Sonderstellung am Hof des Königs aller Könige für
 alle Ewigkeit!